

Sommer

Sommerzeit – Picknickzeit!

Die warmen Temperaturen locken uns wieder nach draußen – auch zum Essen. Achten Sie dabei darauf, keinen Müll zu produzieren: Pappeller und Plastikbesteck sind zwar leicht und gut zu transportieren, aber sie füllen schnell ganze Säcke mit Müll. Wenn schon Kunststoff, dann bitte in der wieder verwendbaren Variante z.B. aus Polyethylen (PE) oder Polypropylen (PP). Andere Kunststoffe enthalten zum Teil gesundheitsschädliche Stoffe wie Weichmacher oder chemische Harze.



© flickr_cs.belgium

Grillanzünder ohne Chemie

Die Grillsaison ist eröffnet! Denken Sie daran, den Grill nicht mit chemischen Zündhilfen, Papier oder Kiefernzapfen anzuzünden. Bei der Verbrennung dieser Materialien werden krebserregende Stoffe freigesetzt. Rückstände von chemischen Anzündern können der Umwelt schaden. Stattdessen kann man trockene dünne Äste oder Holzspäne verwenden. Damit schmeckt „die Grillerei“ nicht nur gut, sondern gibt auch noch ein gutes Gefühl!



© flickr_oliver hallmann

Jetzt sind die Marillen reif!

Wenn Sie sich bisher überwinden konnten und keine importierten Marillen gekauft haben, so werden Sie jetzt belohnt. Unsere Österreichischen Marillen sind reif und schmecken unvergleichlich besser! Denn sie müssen nicht schon unreif gepflückt werden, um die weite Reise zu überstehen. Am Baum und in der Sonne gereiftes Obst entwickelt aber nicht nur einen besseren Geschmack, sondern auch mehr Vitamine. Schlagen Sie zu: Mit Marillenkugeln, Marmelade, am Kuchen oder einfach in die rohe Frucht reinbeißen!



© flickr_pizzodisevo

Cool bleiben bei Sonnenbrand!

Anstelle von chemischen Mitteln kann man bei Sonnenbrand auch zu natürlichen Hausmitteln greifen. Essigwickel: Weiches Tuch in Essig-Wasser-Mischung tauchen und auf die gerötete Haut legen – das kühlt! Ebenso hilft es, die Haut mit Joghurt zu bestreichen und etwas einwirken zu lassen.



© flickr_kochtopf

Halsschmerzen? Jetzt nicht, aber jetzt vorsorgen!

Jetzt ist die richtige Zeit, um für den Winter vorzusorgen. Wenn es dann so richtig kalt ist, kann uns schon einmal eine Halsentzündung plagen. Der können Sie mit selbst gepflücktem Salbeitee begegnen. Am besten ernten Sie die Salbeiblätter, wenn die Pflanze blüht. Trocknen Sie sie an einem schattigen, aber luftigen Platz und füllen Sie die trockenen Blätter in luftdicht verschließbare Gläser, die Sie an einem dunklen Ort aufbewahren. http://magazine.orf.at/alpha/programm/2007/071210_jahre_skreis_salbei.htm



Salvei-Spinne © Gamerith

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEITES
ÖSTERREICH

LE 07-13
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Sommer, Sonne, Sonnenöl

Verwenden Sie bei Ihren Badetagen nur wasserfeste Sonnenschutzmittel. Denn die anderen können sich von der Haut lösen und einen Ölfilm auf dem Badensee bilden – eine große Belastung für das Gewässer und die Umwelt!



© mrkvicka

Zurück zur Kluppe!

Jetzt im Sommer ist es ein Leichtes, die Wäsche auch ohne Trockner zu trocknen. Hängen Sie sie im Freien auf die Wäscheleine und genießen Sie nicht nur das Gefühl, durch Energiesparen etwas für die Umwelt getan zu haben. Sie tun auch Ihrer Wäsche etwas Gutes, denn im Freien getrocknete Wäsche duftet einfach frischer!

http://www.umdenken.de/service/lzu-journal/heft42_43/a7.htm



© flickr_daskerst

Vogelfütterung? Nein danke!

Im Sommer ist es nicht notwendig, Vögel zu füttern, ja, es schadet ihnen sogar. Die Wildvögel verlieren durch die Fütterung die natürliche Futtersuche, oftmals füttern sie ihre Jungen auch mit dem falschen Futter. Denn Jungtiere benötigen andere Nahrung, etwa Insekten, Körnerfutter vertragen sie noch nicht. Stellen Sie die Vogelfütterung also ein und sagen sie's auch weiter!

<http://www.hausgarten.net/nistkasten/vogelschutz/vogelfuetterung-im-sommer.html>



© Inge Endel

Bauer für einen Tag

Unsere Bauern pflegen die Kulturlandschaft. Besonders auf den Bergen wird das aber immer schwieriger. Immer mehr Bergbauern geben die schwere Arbeit auf und üben andere Berufe aus. Zurück bleiben verbuschte Almen und zugewachsene Wiesen. Sie können etwas dagegen tun! Helfen Sie einem Bergbauern beim Heu machen, Almen pflegen etc. Sie werden sehen, dass die Arbeit zwar schwer, aber befriedigend ist! Mehr Infos zur Freiwilligen Hilfe auf dem Bauernhof gibt's beim Maschinenring:

http://www.maschinenring.at/default.asp?medium=MR_TIR_13



© Hromadnik

Picknicktime

Ein Picknick in der Natur ist eine tolle Sache! Doch leider empfinden das die rund um Ihren Picknickplatz lebenden Tiere oft nicht so. Schlagen Sie Ihren Lagerplatz deshalb nur dort auf, wo es erlaubt ist. Oft gibt es direkt dafür ausgewiesene Flächen mit Bänken oder sogar Lagerfeuerplätzen.



© M. Maislinger

Eine scharfe Sache!

Die ersten Chilis im Garten sind erntereif. Verarbeiten Sie sie doch zu einer feurig scharfen Chilisaucе, anstelle „weit gereiste“ Fertigprodukte zu servieren! Die Sauce schmeckt besonders gut zu Fleisch und Gemüse vom Grill oder als Dip für Nachos. Nudeln verwandelt sie in eine herzhaftе Pasta Arrabiata!

400g Fleischtomaten häuten und entkernen, 1-2 frische Chilischoten aufschneiden, Kerne entfernen und Chilis fein hacken. 1 Knoblauchzehe und 1 kl. Zwiebel schälen und fein hacken. Öl erhitzen, Zwiebel anbraten, dann Knoblauch dazu und kurz (!) weiter braten. Vor dem Servieren mit frischem Koriandergrün oder Petersilie bestreuen.



© flickr_blumenbiene

50°C plus? Kein Problem!

Nicht nur wir Menschen brauchen im Sommer mehr Flüssigkeit, auch unsere Pflanzen freuen sich öfter über das kühle Nass. Bekommen sie zu wenig, wachsen sie nicht mehr saftig grün, sondern werden knusprig braun. Mit Überlebenskünstlern wie Fetthenne oder Mauerpfeffer bleiben Sie nicht nur in der heißen Jahreszeit auf der sicheren Seite, sondern auch bei Minusgraden im Winter.

<http://www.blumenwissen.com/Zimmerpflanzen/Kalancho%C3%A9.htm>



Sumpf-Fetthenne © Roman Türk

Sternderl schau´n...

Schauen Sie heute wenn es dunkel ist doch einmal in den Himmel, denn jetzt ist die Chance, eine Sternschnuppe zu sehen, besonders groß. Wenn Sie kaum Sterne sehen, obwohl keine Wolken am Himmel stehen, so liegt das wahrscheinlich an der starken „Lichtverschmutzung“ in unseren Breiten. Dieses Zuviel an künstlichem Licht ist dafür verantwortlich, dass wir die Sterne nicht mehr sehen und dass sich nachtaktive Tiere nicht mehr richtig orientieren können. Schalten Sie also in der Nacht jede unnötige Beleuchtung im Freien ab! Auf <http://www.nightsky.at/Obs/LP/> können Sie sich einen Eindruck machen.



© T. Aichinger

Legen Sie eine Samenbibliothek an

Die ersten Samen sind reif. Erkunden Sie heute mit einem Kind Ihre Umgebung und schauen Sie gemeinsam, welche Samen schon trocken genug zum Ernten sind. Wenn Sie verschiedene Samen sammeln, können Sie feststellen, wie unterschiedlich sie aussehen – man kann sie gut unterscheiden. In kleine Gläser oder Papiersackerl verpackt und beschriftet sind sie schon bereit für die Aussaat im Frühjahr. – Ein aktiver Beitrag zum Naturverständnis. Denn nur was man kennt, schätzt und schützt man. Mehr Infos gibt der Gärtnerblog:

<http://gaertnerblog.de/blog/samen-sammeln-und-anzucht/>



© flickr_cdboy

Water To Go!

An heißen Sommertagen sollten wir mindestens zwei Liter Wasser täglich trinken, um gesund und fit zu bleiben. Entscheiden Sie sich im Supermarkt bewusst gegen den Kauf von PET-Flaschen mit Mineralwasser! Glas- oder Aluminiumflaschen befüllt mit Leitungswasser sind umweltfreundlicher, langfristig gesehen billiger und sehen oft auch noch besser aus. Kunterbunte Mehrwegflaschen bekommen Sie zum Beispiel von SIGG.

<http://www.sigg.com/index.php?id=1&L=2>



© Kovacs

Bienen machen Honig, Wespen brauen Bier

An einem warmen, sonnigen Spätsommertag genießen viele unter uns hin und wieder ein „kühles Blondes“, eine „Halbe“ oder einen Radler. Beim Bierbrauen ist auch der Hefepilz *Saccharomyces cerevisiae* von großer Bedeutung. Während wir in den vergangenen Jahrhunderten diesen Pilz für Brot, Wein und Bier kultiviert haben, wissen wir nur wenig über seine natürlichen Vorkommen. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass sich der Pilz außerhalb unserer Gärbottiche in Wespenmägen über den Winter rettet. Die schwarz-gelben Insekten sind also nicht so „nutzlos“ wie manche meinen. Schützen Sie die Wespen! Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie hier.

<http://www.spektrum.de/alias/Oekologie/wespen-helfen-hefen-ueber-den-winter/1158515>



© Nina Grabenschweiger

Abstand ist Anstand – Herden-Knigge für Wanderer

Besonders im Spätsommer ist Wandern in den Bergen ein beliebter Sport. Weiden und Wiesen gehören jedoch nicht den Wanderern, sondern Weidetieren wie Rindern, Schafen und Ziegen. Doch was tun, wenn Kuh und Co plötzlich zu viel Interesse an den menschlichen Besuchern zeigen und die Wildnis ein Stück zu nahe kommt? Die Broschüre „Fit fürs Kuh-Rendezvous?“ vom Verein „Tierschutz macht Schule“ bietet wertvolle Tipps im Umgang mit den Weidetieren. Hier können Sie das kleine Infoheft gratis bestellen.

<http://www.tierschutzmachtschule.at/angebot/informationen-broschueren-fuer-erwachsene/weidebroschuere.html>



© Ingrid Hagenstein

Netzwerke weit abseits von Facebook

An einem kühlen Spätsommertag glitzern kleine Tautropfen in Spinnennetzen an Sträuchern oder Bäumen. Widmen Sie bei einem Morgenspaziergang auch einmal den Architekten dieser Kunstwerke Ihre Aufmerksamkeit.

<http://www.nabu.de/naturerleben/naturtipps/portrait/02554.html>



© Hannes Augustin

Umweltfreundlich in die Schule starten:

Zum Schulanfang werden Federpennale und Schultaschen neu bestückt. Hefte, Schreibpapier und Buchumschläge sollten dabei aus Recyclingpapier, das zu 100 Prozent aus Altpapier hergestellt wurde, bestehen. Das belastet die Umwelt am wenigsten und ist bei gleichwertiger Qualität meist preiswerter als Papier aus frischem Zellstoff.



© flickr_rosemary

Ökoknabbereien für den Winter

Die ersten Äpfel sind schon reif und wieder muss man überlegen, wie man die oftmals große Menge am besten haltbar macht. Probieren Sie es doch einmal mit getrockneten Äpfeln! Am ökologischsten produziert mit den guten alten Methoden: Auf den warmen Kachelofen gelegt oder die Apfelringe auf Schnüre gefädelt und trocknen lassen. Nähere Infos dazu:

<http://www.kirchenweb.at/kochrezepte/einlegen/obst/doerrobst.htm>



© Johannes Gepp

Saltimbocca statt Wienerschnitzel!

Nutzen Sie die Spätsommertage noch für eine Reise in andere Länder? Dann denken Sie daran, dass Sie dort zu Gast sind und passen Sie sich dem dortigen Leben an. Dazu gehört auch, die dortigen Spezialitäten zu essen. Das Wienerschnitzel schmeckt Ihnen daheim sicher besser!

Weitere Tipps zum „Fairen Reisen“ finden Sie auf

<http://www.nomadearth.com/fares-reisen-abc/>



Saltimbocca © flickr_diekatrin

Herbstputz!

Spätsommer: Jetzt sind alle Vogeleier ausgebrütet und die Jungvögel haben ihre Nester verlassen. Die beste Zeit um Nisthilfen zu kontrollieren und die Nester zu entfernen. Sie sind oft von Schädlingen wie Flöhen oder Milben befallen und würden die Brut des nächsten Jahres gefährden. Bei starker Verschmutzung können Sie den Nistkasten mit Wasser reinigen oder auch mit einem Zeitungsbblatt ausbrennen.

<http://www.naturschutzbund.at/artenschutz/articles/vogelnistkaesten-wichtige-hilfsmittel-im-artenschutz.html>



© Josef Limberger

Ran an den Herd!

A wie Apfel oder B wie Brombeere – im Spätsommer werden so viele Früchte geerntet, dass die Buchstaben des Alphabets kaum ausreichen würden. Da man aber unmöglich all das jetzt sofort essen kann, sollte ein Teil der Ernte verarbeitet und haltbar gemacht werden. Ideal für süße Beeren und noch süßere Früchte sind hierfür Marmeladen und Chutneys. Tipps und Tricks finden Sie hier:

http://www.oetker.at/oetker_at/rezepte/einkochen.html



© Johannes Gepp

Augen auf beim Wandern!

September ist ein besonders schöner Monat zum Wandern. Achten Sie bei Ihrer nächsten Wanderung doch einmal besonders auf das Leben neben den Wegen. Sie werden erstaunt sein, wie viele Tiere auf kleinstem Raum krabbeln, fliegen, hüpfen, schlängeln u.ä. Melden und bestimmen Sie Ihre Beobachtungen auf www.naturbeobachtung.at und tragen Sie damit zur weiteren Erforschung dieser Tiere bei!



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

LE 07-13
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums.
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete

